

Bemerkungen zum Begriff der *Religion*

Ansgar Beckermann

In seinem Buch *Drei Formen des Bewusstseins* (Münster 2014) schreibt Franz von Kutschera zum Begriff der Religion:

Eine *Religion* ist eine Ausformung des Bewusstseins einer die empirische Welt, die Welt unserer normalen Erfahrungen, transzendierenden Wirklichkeit in Anschauungen und Doktrinen, Haltungen und Normen des Verhaltens, Kult und Riten, Sprache und Institutionen. Transzendenz kann dabei verschieden verstanden werden, als fundamentale Verschiedenartigkeit von der empirischen Welt, als Welt hinter den Erscheinungen, die aber mit ihnen in kausalem Zusammenhang steht, oder unsichtbare Dimension der empirischen Welt. In jedem Fall wird die transzendente Wirklichkeit im Vergleich mit der empirischen als die bestimmende, größere, mächtigere, bedeutendere Realität angesehen, an der wir Menschen uns orientieren müssen, wenn unser Leben nicht scheitern soll.

Mir scheint diese Charakterisierung durchaus angemessen, auch wenn der letzte Satz vielleicht nicht zwingend ist. Aber Graham Oppy betont auch andere Aspekte. Unter Bezugnahme auf S. Atran's *In Gods we trust: The Evolutionary Landscape of Religion* (Oxford 2002) schreibt er in *Atheism. The Basics* (London 2019):

What is characteristic of religion is that it requires passionate communal displays of costly material commitment to appropriate entities thereby enabling mastery of existential anxieties under ritualized rhythmic sensory coordination in congregation and fellowship (S. 18f.)

2022 ergänzt er diese Erläuterungen in seinem Beitrag „Are there any Gods?“ zu dem Band *Is there a God? A Debate* (Graham Oppy & Kenneth L. Pearce, New York 2022):

Recent work in cognitive anthropology supports something like the following definition of ‘religion’: Religions are communal displays of costly commitments to the satisfaction of non-natural causal beings (e.g. gods and/or ancestor spirits) and/or the overcoming of non-natural causal regulative structures (e.g. cycles of reincarnation, reward, and punishment) resulting from evolutionary canalisation and convergence of (1) widespread belief in non-natural causal agents and/or non-natural causal regulative structures; (2) hard-to-fake public expressions of costly material commitments – offerings, and/or sacrifices of goods, property, time, and/or lives – to the satisfaction of those non-natural causal agents and/or the overcoming of, or escape from, those non-natural causal regulative structures; (3) mastering of people’s existential anxieties – for example, catastrophe, death, deception, disease, injustice, loneliness, loss, pain, and want – by those costly commitments to the satisfaction of those non-natural causal agents and/or the overcoming of, or escape from, those non-natural causal regulative structures; and (4) ritualised, rhythmic, sensory co-

ordination of all of the above in communion, congregation, intimate fellowship, and the like. (S. 134f.)

Auch Oppy akzeptiert also, dass Religion in erster Linie mit der Annahme zu tun hat, dass es nicht-natürliche (die empirische Welt übersteigende) kausal in die empirische Welt eingreifende Wesen (z. B. Götter, Ahnengeister usw.) gibt und/oder nicht-natürliche kausal regulative Strukturen (z. B. Zyklen von Reinkarnation, Belohnung und Bestrafung). Aber aus der Perspektive der Anthropologie gehören in seinen Augen auch andere Aspekte zu einer Religion. Für ihn ist zweitens mit jeder Religion die Verpflichtung zur Erbringung aufwendiger materieller Leistungen verbunden (Geschenke oder Opfer von Gütern, Eigentum, Zeit und sogar dem Leben), die dazu dienen sollen, die nicht-natürlichen Wesen günstig zu stimmen oder die nicht-natürlichen kausal regulativen Strukturen zu überwinden bzw. ihnen auszuweichen. Drittens geht es für ihn in jeder Religion um die Bewältigung existentieller Ängste. (Auch dazu sollen die aufwendigen materiellen Leistungen dienen.) Und viertens schließlich gehört für ihn zu jeder Religion auch die ritualisierte, rhythmische, sinnliche Koordination der genannten Leistungen in Gemeinschaften, Zusammenkünften, intimer Gefolgschaft usw.

Aus anthropologischer Sicht sind dies sicher alles interessante Aspekte. Aber in der Religionsphilosophie geht es meiner Meinung nach tatsächlich primär um die Frage, ob es eine die empirische Welt übersteigende transzendente Realität gibt. Und wenn ja, wie diese beschaffen ist.

Bielefeld, März 2022